AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

34. gesponserte Bank am Borstein eingeweiht

Eine Bank von und für Kinder weihte der Verschönerungsverein direkt vor dem Borsteinfelsen ein. Die 34. gesponserte Ruhebank trägt die Namen von Benedikt, Magdalena und Samuel Turetschek.
Bei der Einweihung der etwas weiter unten stehenden Spenderbank von Helga und Hermann Heppenheimer hielten die Großeltern ihr gerade geborenes jüngstes Familienmitglied noch in den Armen. Jetzt turnte der Einjährige schon auf Bank und Steinen herum, wollte sogar den Borsteinfelsen erklimmen und war von seiner Mutter Miriam kaum zu bändigen. Einen Tag vorher hatte Samuel seine Neugierde schon mit einer blutigen Nase bezahlen müssen.

Alle fünf Turetschek`s sind Mitglieder im VVR und unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. So wird Familienoberhaupt Christoph im nächsten Jahr einen Vortrag zum 175. Geburtstag des alten Reichenbacher Rathauses halten.
Aktiv ist die Familie auch in der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Deshalb war es „selbstverständlich“, dass der neue Prediger Manuel Schnee der Einweihungsfeier beiwohnte. Als begeisterter Radfahrer erklomm er den steilen Anstieg zum Borstein, ohne auch nur einmal absteigen zu müssen. „Sechs Tage sollst du arbeiten, am Sonntag sollst du ruhen“ meinte Schnee und schlug als Ruheplatz die Turetschek-Bank vor dem Borsteinfelsen vor. Natürlich erst nach dem Gottesdienst, der für einen Christen zum Sonntag einfach dazugehöre.
(Text: he, Foto: fk)

Besucherrekord bei „Felsenmeer in Flammen“

Vermutlich fünfstellig fiel die Besucherzahl in diesem Jahr beim Lichterspektakel am Felsenmeer aus. Wie Ulrike Reiser vom Organisationsteam der Bürgerstiftung mitteilt, wurden am Freitag gut 4.000 und am Samstag gut 6.000 Besucher gezählt. Mehr als 6.000 Menschen würden auch nicht auf Wiesen und Festplatz unterhalb des Felsenmeeres passen.

„Felsenmeer in Flammen“ wird seit Jahren von der Bürgerstiftung betrieben und vom Organisationsteam um Ulrike Reiser, Heiner Neuschild, Lutz Leglmann, Thomas Maul, Tobias Rohatsch und Heike Degenhardt organisiert. Eröffnet wurde die Schau in diesem Jahr von Landrat und VVR-Mitglied Matthias Wilkes. Umrahmt wurde sie mit den „Felsenmeer-Erlebnistagen“ und zahlreichen Events besonders für Kinder.
(Text: he, Foto: fk)

Spinnkreis beim „Tag des offenen Denkmals“ dabei

Am “Tag des offenen Denkmals” war der Spinnkreis Reichenbach nach Grasellenbach in den Ortsteil Litzelbach eingeladen. Hier, in der ca. 350 Jahre alten Waldhufen-Hofreite, haben sich die Eheleute Johannes und Monica Gehrig, die Mitglieder im Verschönerungsverein Reichenbach sind, einen Traum erfüllt. Sie kauften vor sieben Jahren die verwaiste, alte, bildschöne, denkmalgeschützte Hofreite und erwecken sie zu neuem Leben.

Die Mitglieder des Spinnkreises staunten über die vielen Besucher, die sich vom Hausherrn durch das Gehöft und die kleine Brennerei führen ließen. Frau Monica war für den Verkauf der edlen Fruchtliköre, Obstbrände, Marmeladen, Gelees und Konfitüren zuständig. Sie sorgte dafür, dass die Spinnleute bestens bewirtet wurden, und nach dem Genuss vom “Oureweller Gold”, einem Apfelweinlikör, schnurrten die Spinnrädchen wie geschmiert. Weil in die Spinnstunde auch Gesang gehört, hatte Irene Gorka vorsorglich die Ziehharmonika und die Liedermappen mitgenommen. Spontane Unterstützung bei den Liedvorträgen kam von einem Gast mit Gitarre, Herrn Uli Krell. Die bekannten Odenwälder Lieder und die Volkslieder wurden von den Besuchern begeistert mitgesungen.

Alle Spinnleute waren sich darüber einig, einen schönen, sonnigen Herbsttag im Bauernhof der Eheleute Gehrig verbracht zu haben.
(Text: ig, Foto: js)

In Odenwälder Tracht beim Bundespräsidenten

70 000 Euro ist eine stolze Zahl. Diese Summe hat Fritz Ehmke aus Lützelbach in den vergangenen 24 Jahren an gemeinnützige Einrichtungen gespendet – vergangene Woche überreichte er erneut einen Scheck über 10 000 Euro an den „Verein für krebs- und chronisch kranke Kinder“ in Darmstadt.

Jetzt wurde der 64 Jahre alte Ehmke für sein Engagement geehrt: Bundespräsident Joachim Gauck lud 4000 Bürger, die sich gesellschaftlich besonders einsetzen, ins Schloss Bellevue nach Berlin ein. Ehmke wurde dafür vorgeschlagen.

„Es hat Spaß gemacht mit den vielen Leuten zu sprechen und zu erfahren, wer für welches Ehrenamt ausgezeichnet wurde“, erzählt Fritz Ehmke. Er kam gemeinsam mit seiner Frau Dietlinde in Odenwälder Tracht – „von Hand und nach Maß angefertigt“. Das fiel auf. So lernte er auch den Leibarzt des Bundespräsidenten kennen, „dem ich natürlich gleich Sätze von unserer Odenwälder Mundart vorgebabbelt habe“, erzählt er lachend.

Wie bringt Diplom-Ingenieur Ehmke in all den Jahren so viel Spendengelder zusammen? Durch sein Hobby, die Mundart und die Tontechnik. Ehmke ist Initiator und Organisator der Auftritte der Südhessischen Mundartdichter und -babbler, Sänger und Musikanten, produziert Mundart-CDs. „Der Verkauf dieser CDs, insbesondere der ersten Mundart-Weihnachts-CD ‘Woihnachte is do‘ mit Gedichten und Liedern in regionaler Mundart, lief bestens“, sagt er. Mehr als 100 Babbler, Musikanten, Mundartdichter und Chorsänger aus ganz Südhessen sind in die Projekte eingebunden.

Infos Alle bislang erschienenen CDs der Mundartfreunde sind auf Veranstaltungen der Mundart Freunde Südhessen sowie unter der Telefonnummer 06254 2830 erhältlich. **Weitere Infos:** www.gebabbel-suedhessen.de.
(Text/Foto: fe)

Feinschmecker auf der Suche nach Ameisen

Bei der Gartenarbeit erwischt hat Dr. Joachim Bartl diesen Feinschmecker. Der Grünspecht (Picus viridis) ist ein sogenannter Erdspecht, der seine Nahrung, die vor allem aus Ameisen und sonstigen Insekten sowie Larven besteht, auf dem Boden sucht. Er züngelt mit seiner langen, klebrigen Zunge bis zu zehn Zentimeter tief und zieht sie mit Ameisen besetzt wieder zurück.
Charakteristisch beim bis zu 32 cm groß werdenden Vogel ist der rote Scheitel, das schwarze Gefieder um die Augen, der rote Bartstreif,

der gelbliche Bürzel und das moosgrüne Gefieder. In Mitteleuropa ist der Grünspecht ein Jahresvogel und weit verbreitet. Er bewohnt lichte Wälder, Parklandschaften und Obstbaumflächen. (Text: he, Foto: jb)

Alpakas nun auch in Reichenbach zu sehen

Wer im Felsbergwald schon einmal zwei relativ hochbeinigen braunen „Schafen“ begegnet zu sein glaubt, der hat sicher Wilhelm Trodt mit seinen beiden Alpakas bei seinen täglichen Spaziergängen gesehen. Diese Anden-Tiere erfreuen sich nicht nur in Deutschland immer größerer Beliebtheit. Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Jahr 2013 soll es über 13.000 von ihnen in Deutschland geben. Inzwischen dürften es rund 15 000 sein. Zwei davon hat sich Wilhelm Trodt aus Reichenbach angeschafft, nachdem er mit Schafen und Ziegen versucht hatte seine Wiesen kurz zu halten. Aber so recht zufrieden war er damit nicht, zumal diese Tiere überall ihre Hinterlassenschaften ablegen. Da er ja „das Gras nicht selbst fressen“ könne, schaute er sich nach anderen vierbeinigen „Rasenmähern“ um. Bei den „Odenwald-Alpakas“ in Reichelsheim wurde er fündig und nahm die beiden etwa 15 Monate alten Hengste Victor und Julius mit. Begeistert von dem zarten Fell sind alle, die zum ersten Mal so ein südamerikanisches Tier streicheln. Alpakas gehören zu den Neuweltkamelen und haben keine Höcker. Mit einem Gewicht von bis zu 65 Kilogramm sind sie leichter als Lamas. Hengste können aber bis zu 80 Kilogramm schwer werden. Es gibt die Andentiere in verschiedenen Brauntönen, in Weiß, Grau bis hin zu Tiefschwarz. Selbst gefleckt kann man sie entdecken. Die kuscheligen Tiere können bis zu 25 Jahre alt werden. In ihrer Heimat Peru leben etwa 3,5 Millionen Tiere ausnahmslos als Zuchttiere. In der freien Wildbahn sind keine mehr anzutreffen. Die Pflanzenfresser benötigen fast nur Gras und Mineralfutter. Normalerweise kann man diese Kamele einmal im Jahr scheren und etwa drei bis sechs Kilo Wolle gewinnen, wovon aber nur bis zu drei Kilo weiter verarbeitet werden können.

Wegen ihrer friedlichen Wesensart (sie bespucken sich nur gegenseitig) werden sie in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Noch öfters findet man sie im Einsatz für Wanderer, die sich das Tragen ihres Gepäcks gerne abnehmen lassen. Als Reittiere sind Alpakas ebenso wenig geeignet wie die größeren Lamas. Wer sich genauer über diese Tierart informieren möchte, dem gibt Wilhelm Trodt gerne Auskunft.
(Text/Foto: koe)

Ourewälle Doanzstunn diesmal bei der Feuerwehr

Nach einer langen Sommerpause und Erholung nach dem Hessentag mit vielen Anregungen und schönen Auftritten von Trachtengruppen aus Hessen und aller Welt, proben wir erneut.

Am Samstag, 18. Oktober 2014 von 10.00 bis 16.00 Uhr
Im 1. OG der Feuerwehr in Reichenbach.

Wer kann mitmachen?

Jeder, der Lust hat, etwas Neues auszuprobieren.

Was ist mitzubringen?

Lust am Tanzen, zum Tanzen geeignete Schuhe (glatte Sohle),
und eine Kleinigkeit fürs Mittagsbuffet (Kuchen, Salat, Häppchen...)
Getränke werden zum Selbstkostenpreis angeboten.

Wer sind die Ansprechpartnerinnen?

Erika Glanzner – von der Trachtengruppe der SKG Bensheim-Zell - Tanzleiterin
Simone Meister – von der Trachtengruppe Reichenbach - Organisation
Bitte Rückfragen und Anmeldungen an:
Simone.B.Meister@hotmail.de

Falls Sie grundsätzlich Lust an einer Odenwälder Tanzstunde haben, aber zu dem Termin nicht können, freuen wir uns auch über eine entsprechende Rückmeldung.

Simone Meister und Erika Glanzner

Getrocknete Hortensienblüten als Winterschmuck

Den Sommer ins Haus holen kann man sich mit Hortensienblüten. Schon im Garten sind die großen doldigen Blütenstände allemal ein Hingucker. Getrocknet kann man sich an ihnen den ganzen Winter über im Hause erfreuen.
Die Blüten mit Stängel einfach abschneiden, Blätter entfernen und mit dem Kopf nach unten an einem warmen Ort zum Trocknen aufhängen und in einem passenden Gefäß dekorieren.
(Text/Foto: koe)

HISTORISCHES vor 30 Jahren

Reichenbacher Topmeldungen aus 1984

entnommen aus

BA Bergsträßer Anzeiger

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS

Preis: 90 Pfennig

Adam Hannewald feierte 80. Geburtstag

Als Handwerker, Firmenchef und Geflügelzüchter war Adam Hannewald aktiv und erfolgreich. Im September 1984 feierte er im Brandauer Klinger 80. Geburtstag. Der gelernte Spengler, so der damalige Bericht im BE, habe 1945 in Bensheim eine Holzbaracke gekauft

und sie nach Reichenbach verfrachtet. Auf eigene Faust habe er darin mit der Herstellung von Kochtöpfen und Lampenschirmen begonnen. Jetzt könne er als Lebenswerk einen Industriebetrieb vorzeigen.
„Vorwärts immer – rückwärts nimmer“ sei sein Lebensmotto gewesen. Damit habe er letztlich alle Lebenslagen gemeistert. Auch in der Geflügelzucht. 30 Jahre sei er deren Kreisvorsitzender gewesen, habe maßgeblich am Wiederaufbau der im Krieg aufgelösten Organisation mitgewirkt. Auch der Reichenbacher Organisation stand er lange Jahre vor und war als Züchter selbst erfolgreich. So wurde er mit der Auszeichnung „Meister der Rassegeflügelzucht“ belegt, einem Titel, der damals in Hessen ganze fünf Mal vergeben wurde. Auf seine alten Tage kümmerte sich Hannewald noch um die Organisation des Lautertaler Seniorenclubs und der Seniorenfahrten.
30 Jahre später firmiert Hannewalds Firma als Reichenbacher Apparatebau GmbH und hat über 50 Mitarbeiter beschäftigt. Sein Sohn Karl sponserte dem Verschönerungsverein zwei Ruhebänke, die im Böhl und am Zehnes aufgestellt wurden. Eine davon wurde als Erinnerung an den erfolgreichen Firmengründer und Geflügelzüchter als „Adam-Hannewald-Ruhe“ gekennzeichnet. (Text und Foto: he)

Foto: Adam Hannewald (Mitte), rechts Peter Heil

Termine:

Freitag, 10., bis Montag, 13. Oktober: Kerb in Gadernheim mit Kerweumzug am Sonntag, ab 14.00 Uhr.

Samstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr:

Jubiläum „40 Jahre Verschönerungsverein Reichenbach“ in der TSV-Halle mit dem „Guggugg“. VVR-Trachtenträger bitte in Tracht kommen.

Donnerstag, 16. Oktober, 16.00 bis 20.00 Uhr: Blutspendetermin in der Lautertalhalle. Organisation: Blutspendedienst und DRK Lautertal.

Samstag, 25. Oktober, 14.00 Uhr: Treffen der Altfußballer aus dem Kreis Bergstraße in der TSV-Halle. Organisator: Rolf Herbold.

Sonntag, 26. Oktober, ab 13.30 Uhr: Saisonabschluss des Tennisclubs Lautertal auf den Anlagen an der Lautertalhalle.

Felsenmeer in Flammen 2014

(Bildernachlese)

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.